



Gemeinsam Kirche leben

Pfarrblatt der Pfarre Herzogbirbaum

15. Jahrgang/Nr. 3

Juni 2011

A. Simon



**Sendungs-
Auftrag**

**Der Heilige Geist
kann nur dort
mitschwingen,
wo wir ihm
Flügel verleihen.**

Hl. Messen in Herzogbirbaum:

Jeden Sonntag um 8.00 Uhr

(Ausnahmen siehe Gottesdienstordnung im Schaukasten).



VORMERKEN

Vorabendmessen in Großmugl:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr (ab Oktober) und 19.00 Uhr

(Sommerzeit).

(ACHTUNG: Keine Vorabendmesse, wenn am Samstag in Großmugl eine andere Messe – z. B. Requiem oder Brautmesse – gefeiert wird).

Beichtmöglichkeit:

Herzogbirbaum: Im Anschluß an die an einem Freitag in Herzogbirbaum gefeierten Messen und nach persönlicher Vereinbarung.

Großmugl: Jeden Freitag von 14.30 bis 15.30 Uhr im Beicht- und Aussprachezimmer in der Pfarrkirche.

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei:

Jeden Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr, Pfarrhof Großmugl

Tel. Erreichbarkeit: (bitte auch auf den Anrufbeantworter sprechen)

Pfarrmoderator Wolfgang Brandner:

Mobil: 0 664/73 68 17 48

Pfarrhof Großmugl: 0 22 68/66 47

Pfarrhof Stockerau: 0 22 66/627 71 DW 18

E-Mail-Erreichbarkeit: pfarre.herzogbirbaum@aon.at
w.brandner@gmx.at

Krankenbesuche: Jederzeit nach telefonischer Vereinbarung

Anmeldung zur Taufe:

4 bis 6 Wochen vor dem gewünschten Tauftermin. Im Advent und in der Fastenzeit finden keine Taufen statt.

Anmeldung zur Trauung:

Bitte möglichst ein halbes Jahr vor dem gewünschten Termin (mindestens jedoch drei Monate).

Erneuerung und Aufbruch

Die Kirche kennt immer wieder Zeiten der Erneuerung und des Aufbruches. Einen ersten solchen Aufbruch hat es zu Pfingsten in der Jüngerschar Christi gegeben. Etwas Pfingstliches hat auch in den letzten Jahren in der Kirche unseres Landes begonnen.



Mit dem diözesanen Prozess „Apostelgeschichte 2010“ hat die Kirche einen Weg der Erneuerung und des Aufbruches beschritten. In seinem neuen Hirtenbrief legt unser Bischof nun den angekündigten „Masterplan“ vor. Eckpunkte dieses Erneuerungsprozesses sind die Konzentration auf den Vorrang der Mission („mission first“), ein Ausbau von Bildungsangeboten („Jüngerschulung“), ein neues Miteinander von Laien und Priestern, aber auch Überlegungen zu strukturellen Veränderungen im Pfarrnetz und zur Stärkung kleiner christlicher Gemeinschaften.

Im Zentrum des Hirtenbriefes steht die Frage: Wofür braucht der Meister die Kirche von Wien? Der Kardinal gibt sieben Themenfelder vor, die er für besonders beachtenswert findet:

1. Neu in die Lebensschule Jesu gehen – Jüngerschaftsschulen errichten.
2. Neues Miteinander von gemeinsamen Priestertum der Gläubigen und Weihepriesteramt.
3. Christliche Gemeinschaften und Gemeinden vor Ort – aufbauen, stärken und gründen.
4. Neue Gemeinden jenseits der territorialen Ordnungen entwickeln und unterstützen.
5. Eine neue Pastoral des Rufens – für Dienste in Hingabe und Professionalität.
6. Loslassen für Neues – Wagemut ist gefragt!
7. Aufbau der Allianzen im „Tun der Gerechten“ stärken.

Mit diesen Themenfeldern ist der Hirtenbrief eine Einladung zur Auseinandersetzung mit der Problematik in der Kirche unserer Zeit. Nehmen wir diese Herausforderung ernst und tragen wir zur Erneuerung der Kirche in unserer Zeit bei.

Ihr Pfarrmoderator Wolfgang Brandner

PFARRWALLFAHRT HERZOGBIRBAUM

Montag, 20. Juni 2011

Hafnerberg – Heiligenkreuz – Maria Enzersdorf

Programm: Fahrt über Tulln und Neulengbach zur **Wallfahrtskirche Hafnerberg** (hl. Messe, Kirchenführung) – Weiterfahrt zum **Stift Heiligenkreuz** (Teilnahme am Chorgebet der Mönche um 12.00 Uhr) – Mittagessen im Stiftsrestaurant – nachmittags Führung durch das Stift – Schlussandacht in **Maria Enzersdorf** – Rückfahrt über Wien – Heurigenabschluss.

Abfahrt:	Nursch	6.30 Uhr
	Herzogbirbaum	6.35 Uhr
	Ottendorf	6.40 Uhr
	Großmugl	6.45 Uhr
	Höbersdorf:	7.00 Uhr

Fahrpreis: r 30,- inklusive Führungen und Frühstücksimbiss

Auskunft und Anmeldung:

Thomas Siegmeth, Herzogbirbaum 118
0 22 68/67 33

ORGELSPARBUCH

Die Kirchenmusik – und mit ihr das Instrument der Orgel – hat einen besonderen Stellenwert in der Pfarre. Damit der Beitrag zur Verschönerung der Liturgie in unserer Pfarre nicht verstummt, besteht schon längere Zeit ein Sparbuch, in dem für die künftige Orgelrenovierung gespart wird. Jeder, der dieses Projekt für die Zukunft unserer Orgel unterstützen möchte, kann dies mit seiner Spende tun.

Bankleitzahl: 32.842, Sparbuchnummer: 31.960.511

FIRMUNG 2011

Am 7. Mai hat Weihbischof Stephan Turnovsky in Großmugl 11 Jugendlichen aus den Pfarren Herzogbirbaum und Großmugl durch die Salbung mit dem heiligen Chrisam das Sakrament der Firmung gespendet. Es war ein beeindruckendes Fest des Glaubens.

Aus der Pfarre Herzogbirbaum haben folgende Jugendliche das Firm sakrament empfangen:

Katja HEINISCH (Herzogbirbaum)

Raphael KYNAST (Nursch)

Annamaria STEINER (Herzogbirbaum)

ERSTKOMMUNION 2011

Die Kinder der 2. Klasse der Volksschule Großmugl feierten zu Christi Himmelfahrt, am 2. Juni, ihre Erstkommunion. Sie durften zum Tisch des Herrn hintreten und Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes empfangen.

Aus der Pfarre Herzogbirbaum waren dies

Fabian MAYR (Ottendorf)

Sophie KLEEDORFER (Ottendorf)

Durch die Taufe wurden Mitglieder unserer Kirche:

Nadin und Matteo SCHRÖDL aus Herzogbirbaum

Leonie SCHNEIDER aus Nursch

Moritz HASLINGER aus Ottendorf



Unser lieber Verstorbener,
mit dem Segen der Kirche begraben:

Andreas PAULICH aus Nursch



Wir gratulieren ...

... zum 90. Geburtstag

Frau *MARIA MUTH*
Herzogbirbaum 43
(am 4. Juni)

Herrn *JOSEF KLEEDORFER*
Herzogbirbaum 15
(am 28. Juli)

... zum 85. Geburtstag

Frau *THERESIA HOFMANN*
Herzogbirbaum 35/1
(am 29. Juni)

... zum 80. Geburtstag

Frau *ANNA WOLF*
Nursch 38
(am 18. Juni)

Frau *MARIA SCHUSTER*
Herzogbirbaum 117
(am 16. Juli)

Herrn *ROBERT SEILER*
Nursch 52
(am 19. August)

Impressum: „Gemeinsam Kirche leben“ – Pfarrblatt der Pfarre Herzogbirbaum. Medieninhaber (Verleger): r.-k. Pfarre Herzogbirbaum. Redaktion: Moderator Wolfgang Brandner, Konrad Thim. Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Herzogbirbaum – Informationen über Veranstaltungen und Ereignisse in Pfarre und Kirche. DVR-Nr. 0029874(1748)

... zum 75. Geburtstag

Frau *EMMA HÖFERMEYER*
Herzogbirbaum 86
(am 26. Juli)

... zum 70. Geburtstag

Frau *HERTA BINDER*
Unternursch 6
(am 22. Juli)

Herrn *FRANZ SCHRÖDL*
Herzogbirbaum 148
(am 8. August)



Mit Riesensprüngen saust die Känguru-Mama durch die australische Steppe. Ein kleiner, verängstigter Pinguin schaut aus dem Beutel, wischt sich den Schweiß von der Stirn und stöhnt: „Ich hasse Schüleraustausch.“

Meint die Feministin: „Als Gott die Männer erschuf, versprach er uns Frauen, dass es an jeder Ecke der Erde gut aussehende, nette und intelligente Männer geben würde – und dann machte er die Erde rund!“

Die Nachbarin erkundigt sich nach Lisas neugeborenem Brüderchen. „Er ist Sonntag getauft worden“ gibt Lisa Auskunft. „Sonntag? das ist aber ein drolliger Name.“

Der Allmächtige

S. Schmitzhausen

Er sagt sich so leicht, dieser Satz: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde...“ – doch nicht nur Menschen nach harten Schicksalsschlägen fragen sich, wie sie ihre Erfahrung zusammenbringen mit dem Bekenntnis zum allmächtigen und zugleich gütigen Gott. Manchen von ihnen fällt es schwer, dieses Glaubensbekenntnis mitzusprechen.

In welchem Sinne ist Gott „allmächtig“? Für den jüdischen Philosophen Hans Jonas hat Gott mit der Erschaffung der Welt und des Menschen bewusst auf einen Teil seiner Allmacht verzichtet – er überließ die Schöpfung der Evolution die unerschöpfliche Vielfalt hervorbrachte. Dem Menschen gab er Freiheit, auf dass er sie verantwortl. nutze. Gott verfüge zwar, so Jonas, weiterhin über die allein ihm eigene Allmacht, aber er habe sich entschieden, sie nicht gegen die Naturgesetze und gegen des Menschen Freiheit zu brauchen.

Das ist ein schöner und interessanter Gedanke – aber tröstet er angesichts des Leides, das etwa aus dem Tod eines Kindes erwächst? Das Christentum erläutert den Gedanken der Allmacht auf andere Weise: Es bekennt sich zu einem Gott, der selbst als schutzloses Kind, in ei-

ner Krippe geboren wird und den Menschen in Liebe und Achtsamkeit begegnet. Am Ende stirbt er gottverlassen am Kreuz. Das ist Gottes Antwort auf menschliche Fantasien von unantastbarer, von Leid und allen Einschränkungen unberührter Allmacht.

Gott ist jene Liebe, die am Lebensweg Jesu erkennbar wird – ganz besonders an dessen Ende. Dort, wo sinnlos gestorben wird, dort ist Gottes Liebe am stärksten. Liebe wird durch den Tod zwar in Schmerz verwandelt, aber nicht beendet. So entsteht eine andere Allmacht: Die Liebe ist nicht zu Ende, wo alles verloren scheint. Sie geht selbst hinein in die Verzweiflung und weist am Ende des Weges einen Anfang. Eberhard Jüngel hat dies so formuliert: „Gottes Allmacht ist als die Macht seiner Liebe zu verstehen. Nur die Liebe ist allmächtig.“ Eine solche Allmacht schließt Ohnmacht nicht aus. Sie hilft aber dabei, sie etwas besser zu ertragen.

Uwe Rieseke

Mess-Einschreibung
Pfingstsonntag, 12. Juni, nach der hl. Messe

Aus der Pfarrchronik 1892

Am 11. Jänner 1892 wurde der Dampfmühlen u. Realitätenbesitzer in Ottendorf Florian Haidvogel¹ zum *Patronats-Comissär* ernannt.

Der *Frohnleichnamstag* dieses Jahres /: 16. Juni :/ gestaltete sich besonders feierlich, indem am letzten Tag der Bewilligung des hochw. Ordinariates die neue Herz-Jesu-Statue vom Ortspfarrer in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Die Statue wurde während der Prozession auf einer eigens angefertigten u. mit Kränzen geschmückten Bahre von Burschen getragen, gegen 70 Jungfrauen in weißen Kleidern u. mit Lilien in Händen begleiteten dieselbe. Leider war das Wetter recht ungünstig, die Prozession mußte beim 2. Altare umkehren u. in die Kirche zurück. Schon am Tage vorher ging ein heftiges Unwetter über *Herzogbirbaum* nieder. Dieses Wetter war jedoch in diesem Jahr nicht das einzige, denn am Sonntag den 21. Juli ging um 1/2 3 Uhr nachmittags, unmittelbar nach dem Hl. Segen ein furchtbares Hagelwetter nieder, bei welchem 13 Fenstertafeln in der Kirche eingeschlagen wurden.

Mit Bewilligung des hochw. Ordin. vom 25. Febr. wurde ein *Theil* des Hausgartens im Ausmaße von 72 qkl² an den Nachbar Herrn Jakob Prinz verkauft. Der Kaufvertrag wurde am 15. März 1892 abgeschlossen und vom hochw. Ordinarate am 15. April 1892 genehmigt.

Herr Jakob Prinz³ hatte wohl das Versprechen gemacht, daß von dem auf diesem verkauften Grundstücke aufzuführenden Gebäude keine Fenster mit der Ansicht in den Pfarrhofgarten gemacht werden, jedoch dieses Versprechen nicht gehalten. Darauf hat er versprochen, statt der alten Holzplanke eine Mauer bis zur Höhe der Fenster aufzuführen.

In diesem Jahr wurde in hiesiger Pfarre eine Pfarrgruppe des kath. Schulvereins für Österreich zur Enthauptung des H. Johannes des Täufers gegründet. Die *constituierende* Versammlung fand am 16. *October* im Gasthause des Herrn Karl Zehetmayer⁴ statt und traten in derselben der hochw. Herr Pfarrer Johann Pax von Großmugl und der Obmann des Vereins Herr Dr. Caspar Schwarz aus Wien als Redner auf. Die Versammlung war trotz Gegenagitation von Seite eines hiesigen Lehrers sehr zahlreich besucht u. traten 54 Mitglieder der Pfarrgruppe bei.

Günter Höfermeyer

¹wohnhaft in Ottendorf Nr. 29

²72 Quadratklafter = 259 Quadratmeter

³wohnhaft in Herzogbirbaum Nr. 109

⁴wohnhaft in Herzogbirbaum Nr. 90

www.miva.at

Christophorus

Aktion

Einen ZehntelCent
pro unfallfreiem Kilometer
für ein MIVA-Auto

PSK 1.140.000

MIVA
Mobilität ist teilbar.

Zum 52. Mal bittet die österreichische MIVA im Rahmen der Christophorus-Aktion um großzügige Unterstützung für die Finanzierung der Fahrzeuge für Mission und Entwicklung. Sie fördert Jahr für Jahr Projekte in etwa 60 Ländern der Welt. Heuer steht Sambia, das ehemalige Nordrhodesien im Zentrum. Das Land ist geprägt von Armut und Arbeitslosigkeit. Wetterkapriolen führen zu Dürreperioden und Hungersnöte. Auch in Zeiten der Krise ist Solidarität gefragt. Auf jeden ZehntelCent kommt es an – für Kongo und viele andere Länder der Welt.

Christophorus: Aktion und Sonntag

Der heilige Christophorus hat nach der Legende Jesus über einen Fluss getragen. Er gilt in der katholischen Kirche als Patron des Straßenverkehrs. Der Name Christophorus steht auch für Rücksicht und Vorsicht im Verkehr. In der Christophorus-Aktion verbindet sich daher das Teilen von Mobilität im Sinne weltumspannender Solidarität mit dem Dank für unfallfreies Fahren.

Am Christophorus-Sonntag, dem 24. Juli 2011, wird in den katholischen Kirchen (auch in Herzogbirbaum) für die Christophorus-Aktion gesammelt.

Nach der Messe: AUTOSEGNUNG.





TIERE DER BIBEL ERZÄHLEN

Selbst für ein Krokodil zu viel

Seit vielen Monaten sind wir jetzt schon in einem riesigen, hölzernen Kasten eingeschlossen. Wir, das sind jede Menge Tiere und einige wenige Menschen.

Den Kasten hat ein Mann gebaut. Er heißt Noach. Viele Jahre muss er an dem Ding gearbeitet haben. Es ist wirklich gigantisch. Die Menschen nennen den Kasten „Arche“. Als Noach mit der Arche fertig war, sprach Gott zu mir und vielen anderen Tieren: „Geht zu dem Berg, auf dem die Arche steht. Von jeder Tierart soll ein Paar gehen. Ich werde eine gewaltige Flut über die Erde schicken. Einige wenige Lebewesen werde ich retten.“ Ich war ziemlich erstaunt. Immerhin bin ich ein Krokodil. Ein bisschen Wasser würde mich schon nicht umbringen. Doch inzwischen habe ich verstanden, was Gott meinte. Als alle in der Arche waren, begann es zu regnen. Wochenlang regnete

es. Die Flüsse traten über die Ufer. Alles Land war überflutet. Keine Bergspitze war mehr zu sehen. Da hätte auch ich keine Chance gehabt, irgendwo auszuruhen. Die Enge, der Gestank und der Krach in der Arche waren kaum auszuhalten. Da setzte die Arche plötzlich mit einem gewaltigen Krachen irgendwo auf. Vermutlich waren wir an einer Bergspitze hängengeblieben. Noach schickte Vögel aus. Sie sollten nach Land suchen. Die ersten Versuche waren erfolglos. Doch eines Tages brachte eine Taube einen grünen Zweig. Noach jubelte: „Die Erde ist wieder bewohnbar!“ Sicherheitshalber wartete er noch einige Tage bis er die Arche öffnete. Alle drängten nach draußen. Geblendet blinzelten wir ins helle Licht der Sonne. Über dem Land stand ein herrlicher, bunter Regenbogen. Gott hatte uns gerettet.

Monika Schell



Die Geschichte von Noach und der großen Flut könnt ihr nachlesen im Buch Genesis, Kapitel 6 bis 9.

I. Rorisch





Dekanatswallfahrt

Am Montag, dem 26. September 2011 findet die heurige Dekanatswallfahrt statt. In der Wallfahrtskirche Klein-Mariazell feiern wir eine hl. Messe. Dann geht es weiter nach Wiener Neustadt. Hier haben wir eine Domführung mit unserem „Altdechant“ Dompropst Karl Pichelbauer.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei kfb-Leiterin *Maria Teufelhart*.

www.pfarre-herzogbirbaum.at,

das ist die Homepage unserer Pfarre. Sie finden darauf Aktuelles wie die Verlautbarungen, das aktuelle Evangelium, eine Vorstellung des Pfarrteams, Infos über die Pfarrkirche und die Fiali kapellen, eine Fotogalerie über unsere Feste, Downloadmöglichkeiten von Infoblättern für Taufanmeldung, Trauung oder Begräbnisse und vieles mehr.

Ein herzliches Dankeschön ...

... für Ihre Spenden zur Vervielfältigung unseres Pfarrblattes.

Bitte unterstützen sie uns auch in Zukunft – Ihren Beitrag übernimmt gerne der Herr Pfarrer oder die Frau Mesnerin!

Konrad Thim

Bibelwort: **Johannes 20,19-23**

AUSGELEGT!

Es ist der lukanische Pfingstbericht vom Sturmbräusen und den Feuerzungen, der unsere Vorstellungen vom Wirken des Heiligen Geistes geprägt hat. Und uns in die Irre führen kann. Ich gebe ehrlich zu, ich mag keine „Pfingstbilder“ – schon gar nicht welche mit Feuerzungen oder Taube oder womöglich beiden zusammen. Paintiert gesagt, halte ich es da lieber mit der Süßwarenindustrie – oder haben Sie schon einmal etwas von einer Schokoladen-Taube oder Nougat-Zungen gehört? Meine Pfingstvorstellung findet sich eher im Evangelium wieder, wo es heißt, dass Jesus die Jünger mit dem Heiligen

Geist anhauchte. Denn der zentrale Begriff „meines Pfingstfestes“ ist: Leere. Wenn ich den Heiligen Geist empfangen möchte, wenn ich von ihm erfüllt werden möchte, muss ich ihm Platz einräumen, muss leer sein. Oder wie es Martin Luther ausgedrückt hat: „Gottes Natur ist, dass er aus nichts etwas macht. Darum: Wer noch nicht nichts ist, aus dem kann Gott auch nichts machen.“ Nichts sein, heißt auch: Keine bestimmten Vorstellungen zu haben, wie der Heilige Geist wirken soll, wie ich ihm begegnen kann. Ansonsten ist die Gefahr groß, dass ich den Heiligen Geist übersehe, weil ich – um im Bild zu sprechen – Sturmbräusen und Feuerzungen erwarte, wo der Heilige Geist doch ganz anders wirkt.

Michael Tillmann

Bitte merken Sie vor



Sonntag, 12. Juni 2011: **Pfingstsonntag**

8.00 Uhr Hl. Messe, anschließend
Mess-Einschreibung

Montag, 13. Juni 2011: **Pfingstmontag**, 8.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 19. Juni 2011: **Dreifaltigkeitssonntag**

8.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 23. Juni 2011: **Fronleichnam**

8.00 Uhr Hl. Messe, anschließend

Fronleichnamsprozession.



Wir tragen Christus, unseren Herrn, in der Form der Heiligen Eucharistie durch unsere Straßen und bitten ihn, dass er uns selbst, unsere Häuser und Gärten segnet und beschützt.

16.00 Uhr **Vesperjause**

Sonntag, 26. Juni 2011: 10.00 Uhr Festmesse in Ottendorf

Freitag, 1. Juli 2011:

7.30 Uhr: Pfarrkirche Großmugl
SCHULSCHLUSSMESSE



Alle Termine und Veranstaltungen finden Sie auch im Schaukasten der Pfarrkirche!